

Manöver ohne Panzer! 3 300 Soldaten zu Fuß

Von CORD-HENNING MEYER

Höxter, 13. Februar

Der junge Gefreite (20) stampfte mißgelaunt über den endlos langen und aufgewickelten Feldweg: „Im Panzer ist's bequemer.“ Sein Kompaniechef grinste nur: „Sie werdens' überleben.“ Wohl einmalig: ein Bundeswehrmanöver ohne Panzer. Gekämpft wurde zu Fuß, passiert im Kreis Höxter!

Der Grund: Die Panzergrenadierbrigade 19 (Standorte Ahlen und Münster-Handorf) wollte seit Montag mit 3 300 Soldaten und 330 Panzern im Eggegebirge und an der Weser Angriff und Verteidigung üben.

Nur: Man hatte mit tiefgefrorenen Äckern und Wiesen gerechnet, nicht mit einer Schlammwüste – das Tauwetter. Panzer zerfurchten

das Gelände, 200 geschädigte Landwirte protestierten, meldeten bereits nach dem ersten Tag 200 000 Mark Schadensersatz an.

Nur noch über befestigte Straßen

Da entschied der Brigadekommandeur, Oberst Gerd Schultze-Rhonhof (47): „Weg mit den Panzern! Die schwe-

ren zurück in die Standorte, die leichten nur noch über befestigte Straßen – auch wenn die Übung weniger wert ist.“

Landwirts-Vereinigungen und Experten der Bundeswehr haben es geschätzt: rund vier Millionen Mark an Regreßansprüchen bleiben dem Steuerzahler erspart! Kleine Schäden ersetzten Offiziere übrigens kulant vor Ort: Sie waren berechtigt, 200 Mark gleich bar auszu zahlen.

Ein Sprecher des Bundesverteidigungsministeriums: „Die Brigade hat vorbildlich gehandelt.“



Ein nachdenklicher Brigadekommandeur: Oberst Schultze-Rhonhof.



◁ Vier Soldaten stürmten ins Gelände. Aber der Panzer mußte auf der Straße bleiben – Manöverszene gestern morgen in Höxter. Fotos: K. H. STROESE

△ Kleine Flurschäden zahlte Hauptmann Herbert Wildör gleich bar aus.